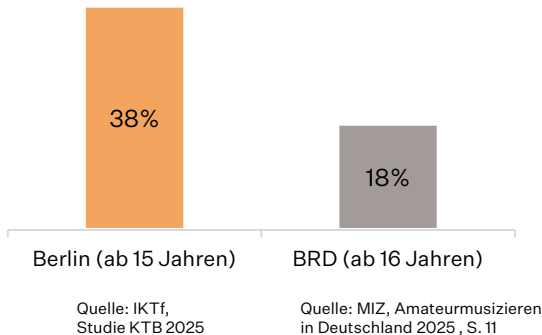


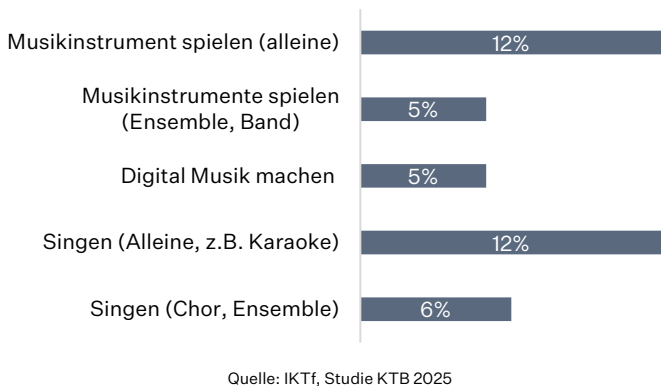
Zahlen, Daten und Fakten zu musikalischen Interessen und Aktivitäten in Berlin

aus der Studie „Kulturelle Teilhabe in Berlin 2025“
15.12.25

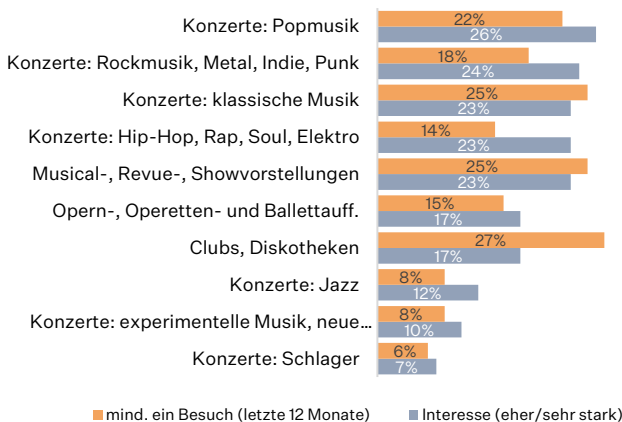
In Berlin sind doppelt so viele Menschen in ihrer Freizeit musikalisch aktiv als im Bundesschnitt



Solo-Musizieren ist deutlich weiter verbreitet als in Ensembles und Chören – Singen und instrumentales Musizieren sind ähnlich populär



Klassische Konzerte erfreuen sich ähnlich großen Interesses wie die Konzerte populärer Musikgenres



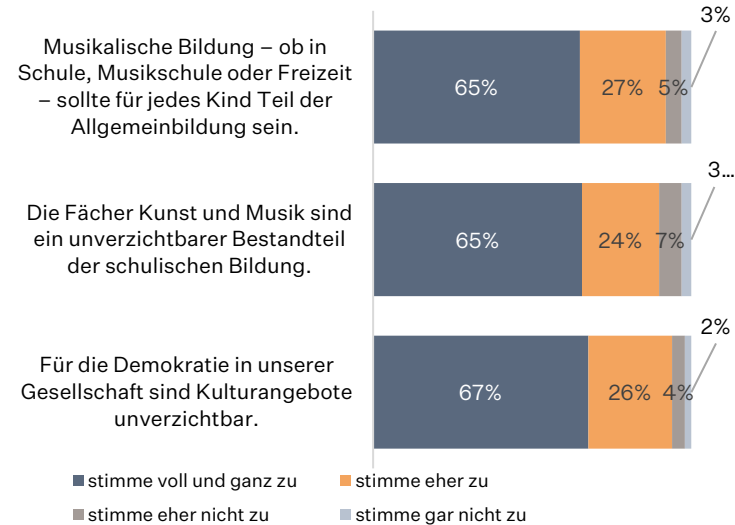
In der Nicht-Besucher*innenstudie des IKTf aus dem Jahr 2025 geben 38 % der Berliner Bevölkerung (ab 15 Jahren) an, in ihrer Freizeit zumindest selten zu singen, ein Instrument zu spielen oder digital Musik zu machen. Dieser Anteil liegt im Vergleich zur „Amateurmusikstudie“ des MIZ 2025 mehr als doppelt so hoch als der Bundesdurchschnitt. Dieses Ergebnis deckt sich mit der überdurchschnittlich breiten Nachfrage nach Konzertbesuchen (s.u.). Die Hauptstadt ist als Kulturmétropole ein Anziehungspunkt für kreativ tätige Menschen.

Singen und das Spielen von Instrumenten erfreuen sich vergleichbarer Beliebtheit: 6 % singen in Chören oder Ensembles, 5 % spielen Musikinstrumente in Ensembles oder Bands. Deutlich mehr Menschen musizieren (auch) solo: Jeweils 12 % singen und spielen Musikinstrumente alleine. Das Alleinmusizieren ist zugänglicher, flexibler und weniger verpflichtend. Aber auch die mangelnde Verfügbarkeit von Proberäumen dürfte eine Rolle spielen.

Rund ein Viertel der Berliner*innen besuchte in den letzten 12 Monaten klassische Konzerte – eine ähnliche Größenordnung wie bei großen populären Musikgenres wie etwa Pop, Rock oder Hip-Hop. Ein Vergleich mit bundesweiten Daten aus der Studie „Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland“¹ der Universität Mainz zeigt: Berlin weist deutlich mehr Konzertbesucher*innen auf als der Bundesdurchschnitt.

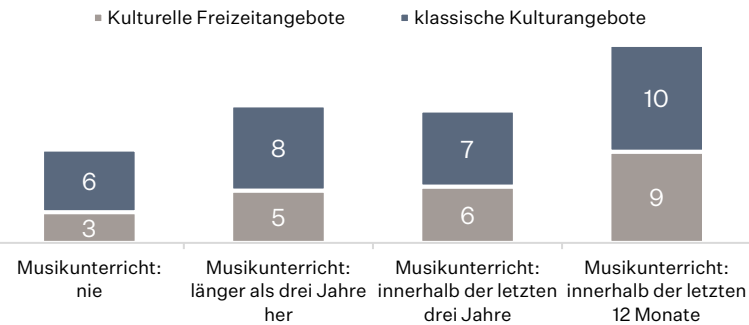
(¹ vor der Corona-Pandemie erhoben, Otte et al. 2018)

Die große Mehrheit ist der Ansicht, dass musikalische Bildung für jedes Kind Teil der Allgemeinbildung sein sollte



Quelle: IKTF, Studie KTB 2025

An Musik- und Gesangsunterricht teilzunehmen erhöht die Anzahl von Besuchen klassischer Kulturangebote im Verlauf des Lebens



Quelle: IKTF, Studie KTB 2023

Institut für Kulturelle Teilhabeforschung | IKTF

Das IKTF liefert dem Berliner Kulturbetrieb **Zahlen, Daten und Fakten** über Besuchende und Nicht-Besuchende von Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Zudem untersucht das Institut Modellprojekte und Förderlinien in Bezug auf Optimierungspotenziale.

Zentrale Aufgabe des IKTF ist die Projektleitung, wissenschaftliche Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der Publikumsbefragung „**KulturMonitoring**“ (**KulMon**) in spartenübergreifend 68 Berliner und bundesweit über 100 Kultureinrichtungen.

Weitere zentrale Aufgabe des IKTF liegt in der inhaltlichen Konzeption und Auswertung der **Bevölkerungsbefragung „Kulturelle Teilhabe in Berlin“** (Nichtbesucher*innen-Studie) der SenKultGZ. Die Befragung findet seit 2019 alle zwei Jahre statt.

Kulturelle Bildung im Bereich der Musik hat einen sehr großen Stellenwert für die Berliner*innen. Für über 90 % von ihnen gehört die musikalische Bildung zur Allgemeinbildung eines jeden Kindes. Entsprechende Angebote sicherzustellen ist für sie wichtige Aufgabe des Staates. Für ebenfalls fast 90 % der Bevölkerung sind die Unterrichtsfächer Kunst und Musik unverzichtbarer Bestandteil der schulischen Bildung.

Bedeutsam ist der Faktor Kultur dabei nicht nur für die Lebensqualität: 93 % der Berliner*innen betrachten Kulturangebote als unverzichtbar für die Demokratie in unserer Gesellschaft.

Ein Blick auf die durchschnittliche Anzahl von Besuchen klassischer Kulturangebote der Berliner*innen in den letzten Monaten zeigt: Musik- und Gesangsunterricht fördert nachhaltiges Kulturinteresse und Besuche von Ausstellungen, Theater-, Opern-, Ballettaufführungen oder klassischen Konzerten.

Impressum:

Institut für Kulturelle Teilhabeforschung | IKTF

Leitung: Prof. Dr. Vera Allmanritter

Autoren: Dr. Oliver Tewes-Schünzel, Prof. Dr. Vera Allmanritter, Dr. Bastian Rottinghaus

Angesiedelt in der:

Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung

Vorstand: Florian Stiehler